

Inserate werden angenommen
Posten bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
H. Ad. Schlegel, Postleitzahl
17, Gerberstr. u. Breitenstr. Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.
Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.
Redaktions-Sprechstunde
von 9-11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
H. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. F. Paube & Co.,
Invalidendank.
Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 739

Dienstag, 22. Oktober.

1895

Deutschland.

L. C. Berlin, 21. Okt. Der erste Parteitag der deutsch-sozialen Reformpartei hat gestern in Erfurt die Beratungen über das neue Programm begonnen. Von antisemitischen Heiden waren außer dem Altmenneken Ahlwardt auch Bödel, Förster, Hindewald und selbst der „christliche“ Pfarrer Iskraut, der anscheinend an Stelle des abgewirtschafteten zweiten Luthers treten will, anwesend. Aus den Verhandlungen über die Grundsätze ist zu ersehen, daß Prof. Förster besonders betont wissen wollte, daß der Antisemitismus sich nicht allein gegen die „Judenkratie“, sondern überhaupt gegen jede „Blutkratie“ wende. Er war auch der Ansicht, daß die Partei, die sich auf den Boden „christlicher Weltanschauung“ stellt, „auch Freidenker nicht zurückstoßen“ wolle. Von besonderem Interesse war die Debatte über die Stellung der Partei zum allgemeinen Wahlrecht. Der Antrag Buchstein (Breslau), betr. die Ausdehnung des allgemeinen Wahlrechts auch auf die Landtagswahlen fand keine Mehrheit. Schubert (Dresden) behauptete, diese Forderung sei zum Teil an der Niederlage der Antisemiten bei den sächsischen Landtagswahlen schuld. Man begnügte sich, die Erhaltung des Reichstagswahlrechts und die Einführung der „Wahlpflicht“ zu verlangen, „damit der deutsche Mittelstand hinter dem Ofen hervorgehoben werde.“ Auch über die Frage der Pressefreiheit gingen die Meinungen auseinander. Schließlich wurde beschlossen, zu verlangen: Freiheit in Rede und Schrift, sofern diese nicht gegen Recht und Sitte verstoßen! — Mit solcher Phrase wird die Sache nur verdunkelt. Amthor-Sera und Iskraut hatten für Ausnahmegeetze gegen Sozialdemokratie und Judentum gesprochen. Ueber die Forderung: Befreiung der christlichen Kirche von staatlicher Bevormundung wurde die Beschlussfassung auf heute ausgesetzt.

Den Empfang einer luxemburgischen Abordnung hat, wie gemeldet, der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Elsfeld-Bohringen abgelehnt. Eine offizielle Note der luxemburgischen Regierung im Brüsseler „Solr“ deutet, daß der Grund der Ablehnung in deutsch-feindlichen Kundgebungen in Luxemburg zu suchen sei. Es war eine Begegnung des Kaisers und des Großherzogs verabschiedet, welche jedoch wegen Unwohlseins des auf Schloss Königsheim weilenden Großherzogs unterblieb. Gleichzeitig wird mitgeteilt, Kaiser Wilhelm habe dem Großherzog bestimmt ausgesagt, ihn im nächsten Jahre zu besuchen.

Sicherem Vernehmen der „Köln. Ztg.“ nach hat der Eisenbahnminister Thielen mit Rücksicht auf den zeitigen Wagenmangel jetzt auch die Sonntagsruhe für den Stückgutverkehr bis auf weiteres aufgehoben. Im nächsten Haushaltsentwurf sind reichliche Mittel zur Anschaffung neuer Güterwagen in Aussicht genommen.

Rechtsanwalt Eichenbach reist gegenwärtig für den Bund der Landwirthe und hält Vorträge „über Börsenverhältnisse und Terminhandel mit besonderer Berücksichtigung des Falles Cohn und Rosenberg“. Zur Charakteristik dieses Agitatoren schreibt die „Frei. Ztg.“: Bekanntlich hat Herr Eichenbach leinereit selbst in Termingeschäften an der Börse spekuliert und, als diese Spekulationen ungünstig für ihn ausfielen, sich auf die Aus-

rede zurückzuziehen versucht, daß er nur Differengeschäfte habe machen wollen und diese eine Klagebarkeit nicht begründeten. — Die „Post“ meldet: Der Geologe Dr. Stappf, der im Auftrage der deutschafrikanischen Gesellschaft vor einigen Monaten nach Ostafrika reiste, um Untersuchungen auf das Vorkommen von Gold anzustellen, ist nach sechsen eingetragener Weidung in Tanga (Usambara) gestorben. Dr. Stappf war mit gleichen Untersuchungen vor Jahren schon in Südwestafrika beschäftigt.

So weit bis jetzt bekannt, hat die freisinnig-demokratische Partei in Baden bei den in diesen Tagen stattfindenden Landtagswahlen wieder 5 Mandate erhalten; jodel Sige hatte sie zu verteidigen.

Aus dem Gerichtssaal.

W. B. Dortmund, 21. Okt. Das Reichsgericht hat das Urteil des Landgerichts Düsseldorf, durch welches der Buchdruckerbesitzer Varlen wegen Beleidigung des ersten Staatsanwalts Ruders-Stendal, früher in Bochum, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Landgericht Duisburg verwiesen. — Bei dem Verfahren gegen Varlen hatte bekanntlich der Staatsanwalt dem Angeklagten gegenüber beleidigende Ausdrücke gebraucht, weshalb er dieser Tage zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde.

Vermischtes.

Aus der Reichshauptstadt, 21. Oktober. Die Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche hat, wie schon kurz gemeldet, heute Vormittag in Beisein des Kaiserpaars, der Prinzen und Prinzessinnen und der übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten stattgefunden. Nachdem die zur Feier geladenen Gäste sich um 9½ Uhr an der Kirche versammelt hatten, begannen um 10 Uhr die Glocken der Kirche und sämtlicher anderen evangelischen Kirchen Berlins zu läuten. Bald darauf trafen das Kaiserpaar und die vier ältesten Prinzen an der Kirche ein und wurden darauf von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, von der Geistlichkeit u. s. w. empfangen. In der Händelstraße, vor der Kirche, war eine Ehrenkompanie des vierten Garde-Regts. a. S. aufgestellt. Es vollzog sich alsbald das Cerimonell der Schlüssel-Übergabe durch den Erbauer der Kirche Prof. Volmer, sowie die Eröffnung des Gotteshauses und der Einzug in die Kirche. Während des Einzuges trug das Musikcorps des Garde-Fußiller-Regts. das „Hallelujah“ aus dem Händel'schen „Messias“ vor und es sang darauf der Kirchenchor der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche den 100. Psalm von Mendelssohn. Darauf folgte der Gemeindegesang von zwei Versen des Chorals unter Musikbegleitung: „Thut mir auf die schöne Pforte“, hiernach die Ansprache und der Weihrauch durch den Generalsuperintendenten Goppelt Faber und das Weihgebet. Die Gemeinde und der Kirchenchor sangen nach demselben stehend unter Orgelbegleitung: „Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt gesehen“ u. nach weiterem Gesang hielt Superintendent Steinbach die Liturgie, worauf die Gemeinde den Choral: „Ich weiß, an wen ich glaube“ anstimmte, dann Pastor Hagenau die Festpredigt hielt auf Grund des Textwortes aus dem Corinth. Brief (Kap. 13 V. 13): „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, die Liebe aber ist die größte unter ihnen.“ Redner wies auf die Liebe hin, der dieses Gotteshaus sein Entstehen verdanke, nachdem er den Glauben und die Hoffnung in ihrer wahren Gestalt geschildert; er erinnerte an den heimgegangenen Pastor Stechow, welcher die Festpredigt bei der Grundsteinlegung gehalten, vor Allem aber an den verewigten Kaiser Friedrich III., dessen Andenken diese Kirche geweiht sein sollte.

Nach Gemeindebesang folgte das „Vater unser“, und nach dem Gesang des Kirchenchors: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben“, ertheilte der Generalsuperintendent den Segen und der Gesang: „Wir treten zum Beten“ u. beschloß die Feier gegen 11¼ Uhr. Orgelspiel und Geläut der Glocken sämtlicher evangelischen Kirchen Berlins ertönten, als das Kaiserpaar und die übrigen fürstlichen Gäste das Gotteshaus verließen. Der Kaiser hat mehrere Auszeichnungen verliehen, darunter den Rothen Adlerorden 4. Klasse an den Pastor Hagenau, den ersten Prediger an der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche. Die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche hat viel kostbare Geschenke aufzuweisen und muß in erster Linie die prachtvolle Orgel erwähnt werden, deren Klangfülle und wunderbares Pianissimo allen Besuchern sofort auffiel. Diese Orgel ist von dem ursprünglichen Erfinder der Klobenpneumatik, dem Orgelbaumeister Ernst Röber in Hausneindorf bei Duedlsburg a. S., erbaut und hat einen Werth von 20 000 Mk., während Röber dieselbe für 12 000 Mk. herstellte, die Differenz verhältniß tragend. Die eigentliche Herstellungssumme von 12 000 Mk. spendete ein wohlhabender Bürger Quedlinburgs. Vor der Kirche hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, um der An- und Abfahrt des Kaiserpaars und des Hofes beizuwohnen.

Das Denkmal der Kaiserin Augusta auf dem Opernplatz ist, wie schon gemeldet, heute um 12 Uhr in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, der vier ältesten kaiserlichen Prinzen, der übrigen Fürstlichkeiten und einer glänzenden Festversammlung feierlich enthüllt worden. Der Kaiser schritt nach seiner Ankunft auf dem Festplatz die beiden Ehrenkompanien vom Königin-Augusta-Regiment ab und begab sich, geführt vom Denkmal-Schauspieler, mit der Kaiserin und den Prinzen nach dem Kaiserzelt, das in prächtiger Weise ausgeschmückt war. Die Feier begann mit dem Gesange des Domchors „Jerusalem, da hochgebaute Stadt“, worauf der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses Dr. Strödel die Festrede hielt, in der er das Andenken der Kaiserin Augusta feierte. Als die Hülle des Denkmals gefallen war, himmte die Festversammlung unter Begleitung von Musikinstrumenten das Lied: „Ich weiß, an wen ich glaube“ an, sodann brachte Oberbürgermeister Jelle ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Feier begrüßte der Kaiser den Oberbürgermeister Jelle und verweilte längere Zeit im Gespräche mit demselben, die Kaiserin zeichnete den Bildhauer Professor Schaper, den Schöpfer des Denkmals, durch eine längere Ansprache aus. — Dem Vorsitzenden des Denkmal-Ausschusses, Dr. Strödel wurde der Rgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Richard Boedh, Direktor des statistischen Amtes der Stadt Berlin, feiert heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Die städtischen Behörden, die Mitglieder des statistischen Amtes und die Konferenz deutscher Städte-Statistiker und der statistischen Ämter in den deutschen Städten ließen ihm Adressen überreichen. Für die Unverküpflichkeit der Rektor Professor Wagner mit einigen Professoren. Der deutsche Schulverein entsandte eine Deputation, welche einen kostbaren silbernen Tafelauftrag überreichte. Briefe und Telegramme trafen in großer Zahl ein. Am Abend fand ein Festmahl in der neuen Villa des Jubilars statt.

Zu vergifteten ver suchte in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in ihrer Wohnung in der Gollmannstraße 36 die Wittme Hecht ihre drei Kinder im Alter von 1, 3 und 7 Jahren und sich selbst durch Kohlenbrennstoff. Durch Hinzukommen einer Nachbarin wurde die Familie gerettet. Frau Hecht wurde heute gegen Mittag in die Charité, ihre Kinder, die sich ganz wieder erholt hatten, in ein Waisenhaus gebracht. Man nimmt an, daß Noth die Frau zu dem Schritte getrieben hat. Frau Hecht, eine Frau von 37 Jahren, ernährte sich durch Schneiderei. Obwohl sie drei Arbeiterinnen beschäftigte, nahm sie doch nicht so viel ein, daß sie sich und ihre Kinder erhalten konnte. Die Frau ist noch nicht außer Lebensgefahr.

Ontel Thomas.

Aus dem Französischen von Jean Ketrach.

Nachdruck verboten.

Die Simonnot's waren wie aus den Wolken gefallen, als sie eines schönen Morgens die Nachricht erhielten, der Ontel Thomas habe sie zu seinen Erben eingesetzt.

Die beiden Gatten hatten von dem Ontel eine so unbestimmte Erinnerung, daß sie einen Augenblick suchen mußten, bis sich die Frau des alten Lumpensammlers erinnerte, mit dem sie ganz entfernt verwandt war.

Sie saßen sich an, schüttelten den Kopf. Der Mann schob verächtlich die Unterlippe vor; in dessen gab er doch zu, daß, wenn es auch noch so wenig wäre, es ihnen immer noch gerade wie gerufen käme. Und wären es nur hundert Franken, so könnten sie mit diesem Geld sich ihren Uhrmacherladen neu ankreiden, die Gaslichter polieren lassen und sich verschiedene Reparaturen erlauben, die schon sehr lange notwendig geworden sind.

Nach und nach erwachten neue Erinnerungen bei der Frau. Jetzt sah sie den Ontel wieder lebhaftig vor Augen: Es war ein alter Bär gewesen, der ohne alle Verbindung mit der Familie lebte, verachtet abgesehen und vergessen. Und indem sie sein Alter schätzte, fand sie: Es waren 80 Jahre. Freilich ein Lumpensammler konnte nicht viel verdienen. Aber trotzdem, wenn er bis zu seinem Tode gearbietet hatte... wenn er nicht alles verbraucht hatte?... Derartige Leute haben schließlich kaum Bedürfnisse!

Sie wurden nachdenklich. Da nahm Simonnot die Rede auf. „Drollige Idee, uns seine Sachen zu vermachern!“

Aber die Frau ging auf seinen Gedanken ein. „Sehen wir einmal den Fall! Eine Vermuthung! Was? Er hinterläßt uns bloß...“, sie zögerte, als ob ihr die Ziffer recht stark vorkäme; dann sagte sie schüchtern: „Hier oder fünf tausend Franken!“

Er zuckte der Mann die Achseln. Nach einiger Ueberlegung fing er an, die Lippen zu spielen. Er war plötzlich

auf andere Gedanken gekommen: „Nun ja, wenn er sparsam war, wie Du sagst...“

„Gewiß!“ bestätigte die Frau ohne Zögern.

„Nun denn, bei solchen alten Narren weiß man nie, woran man ist.“

Aus dem Ernst, womit er den Kopf emporhob, sprach eine so hohe Erwartung, daß die Frau leise sagte: „Du glaubst wirklich?“

„Ich glaube nichts; aber, schließlich, Du hast es doch lektthin in der Zeitung gelesen: Da war von einem solchen Kerl die Rede, der ein Duzend Ebstiede in einem Rehrichthausen gefunden hatte.“

Sie sahen einander an, zögernd, mit lachenden Augen, in denen es wie vom Abglanz des Goldes leuchtete: dann sagte die Frau: „Sei still! Du machst mir Angst! Denke Dir einmal, wenn es nun gar zehn tausend Franken wären?“

„Ha!“ machte Simonnot, wie wenn er das ganz genau wüßte: „Ueberleg doch: Solch ein alter Geizkragen!“

Den anderen Morgen, als sie wach wurden, theilte der Uhrmacher seiner Frau noch eine Erinnerung mit, die ihm eingefallen war, — auch aus der Zeitung. Ein Lumpensammler war im vergangenen Jahr gestorben; es hatten sich in seinem Strohsack an zwanzig tausend Franken gefunden in lauter Goldstücken, ja, in lauter Goldklößen.

Sie schwiegen. Das Gewerbe der Lumpensammler wurde auf einmal etwas Großes, erfüllte sie mit einem gewissen Respekt. Und nun begann der Mann wieder, indem er mit seinen Blicken und mit dem Rinn den Worten Nachdruck gab: „Siehst Du: Lumpensammler! Man weiß gar nicht was das für Leute sind. Sie finden alles, was sie wollen: Schmuckstücke, Portemonnaies, Brieftaschen voll Banknoten und sonst noch mehr dergleichen!“

Indessen als vernünftiger Mann, der sich nicht von allzu ausschweifenden Täuschungen hinreißen lassen will, nahm er sich

zusammen, und mit ruhiger, fester Stimme etwas ganz Sicheres auszusprechen, erklärte er:

„Es sind wohl fünfzehn tausend Franken. Fünfzehn bis zwanzig. Das wirst Du sehen. Ganz wie ich Dir sage!“

Dabei blieb es. Man rief auf keine weitere Ziffer mehr. Sie machten nur Projekte, dachten daran, ihren Vaden zu vergrößern, ihr Geschäft auszubauen. Mithelos ließen sie sich über die Gegenwart hinaus, saßen sich in neuer Einrichtung. Die zwanzig tausend Franken schienen unerschöpflich.

Zu gleicher Zeit erhob sich aber auch in mitten all der Freude, die sie sich versprachen, die sie schon im Voraus erlebten, erhob sich aus der vergessenen Vergangenheit verklärt der Ontel Thomas. Untröstlich war die Frau, daß man nicht wenigstens seine Photographie hatte. Der Gatte behauptete, er sei der Beste von der ganzen Familie gewesen. Nie hatten sie ein gutes Stück Fleisch, tranken nie ein extra gutes Tröpfchen, daß nicht Eines von ihnen leise sagte:

„Der arme Ontel, wenn er doch dabei wäre!“

„Ja“, vollendete das Andere, „es würde ihm doch so viel Spaß machen.“

Ein neues verklärtes Bild des Ontels rührte sie: Wie er an sie dachte, für sie arbeitete, sparte — für sie! Sie stellten ihn sich so gut vor, so tugendhaft, daß sie unvermerkt selber sich besser werden fühlten.

Der Mann empfand ein neues Erwachen der Bärtlichkeit für seine Frau. Sie hatten manchmal ein Bedürfnis, sich die Hände zu brühen, in dessen ihr Gebanke einen und denselben Traum verfolgte. Abends, bei Tisch, befeuchteten sich ihre Augen mit Thränen, und eine fassungsvolle, ja feierliche Stille erfolgte, wenn der Mann, sein Glas erhebend, sprach: „Auf's Wohl des Ontels!“

Indessen hatte Simonnot angefangen, seine Pläne zu machen. Die zwanzig tausend Franken kamen ihm doch nicht unerschöpflich vor. Man durfte sich doch nicht zu weit einlassen, man wollte allmählich vorgehen. Die Frau dachte schon an einen Vaden auf den großen Boulevards. Er aber wehrte ab: „Wie Du's vorhabst! Ich danke schön. Ich' nur immer langsam!“

Flüchtig geworden unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast ist der bekannte Eigarrenhändler Ernst Zimmermann aus Steglitz, dessen Filialen sich in fast allen Vororten Berlins befinden. Z. war bereits im März d. J. zu einem außergerichtlichen Akkord gezwungen gewesen und gab 50 Prozent an seine Gläubiger, wofür zwei Verwandte bürgten. Die erste Rate von 10 Prozent wurde auch von Z. gezahlt, doch erhoben sich schon bei Auszahlung der zweiten Quote beklagte Schwierigkeiten, in Folge dessen der Kredit es vorzog, Steglitz heimlich zu verlassen. Leider ist dabei der eine der Bürgen, eine Wittwe, insofern auch noch sehr erheblich geschädigt worden, als der Flüchtige ein Depot von 20 000 M., welches sie Z. zur Aufbewahrung gegeben, mitgenommen zu haben scheint. Die Passiva der Masse dürften etwa 150 000 M. betragen.

Aufenthaltssfrist bis 15. November ist dem vom Polizeipräsidenten ausgewiesenen Händler Israel Strahl aus dessen Ansuchen gewährt worden.

Auf offener Straße erschossen hat sich am Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr ein Mann, der die Vellermannstraße auf dem Gelandebereich entlang ging. Wohlhabend gekleidet, er schied durch einen Revolverstoß in die rechte Schläfe nieder und war auch alsbald tot. Wie die hinzugerufene Polizei ermittelte, handelt es sich um den 48 Jahre alten Reisenden Friedrich Seeger, der in Charlottenburg gewohnt haben soll. Welche Veranlassung dem Selbstmord zu Grunde liegt, ist bisher unbekannt geblieben.

Votales.

Voten, 22. Oktober.

* Der Oberpräsident, Freiherr v. Wilsamowicz-Mönnedorf, hatte gestern Vormittag dem Landesökonomikrat Müller in Gurschno einen Besuch ab, wozu er sich in Begleitung des Landrats von Hellmann-Bissa begeben hatte. Die Dorfstraße in Gurschno entlang bildeten die Schulkinder Gurschnos und der umliegenden Dörfer Spalter.

* Saatenstand und Ernteschätzung. Nach den Mitteilungen des kgl. statistischen Bureaus war der Saatenstand um die Mitte des Oktobers im Regierungsbezirk Posen folgender: Kartoffeln 2,4, Klee 3,4, Winterweizen 2,7, Winterroggen 2,6, Kleesaat 3,8; als Erntertrag wurde festgestellt auf Grund von Probebrüchen vom Heftar Winterweizen 1505 Kilogramm, Sommerweizen 1127, Sommergerste 1371. Die Zahlen für den Regierungsbezirk Bromberg lauten: Kartoffeln 2,5, Klee 3,5, Winterweizen 2,7, Winterroggen 2,5, Kleesaat 4,0; Erntertrag vom Heftar Winterweizen 1592 Kilogramm, Sommerweizen 1389, Sommergerste 1411. — Note Nr. 1 = sehr gut, Nr. 2 = gut, Nr. 3 = mittel (durchschnittlich), Nr. 4 = gering, Nr. 5 = sehr gering.

* Ernennung. Der bisherige Seminar-Oberlehrer Paul Heiderich zu Posen ist zum Seminar-Direktor ernannt und ihm das Direktorat des Schullehrer-Seminars zu Kolchmin verliehen worden.

* Postverkehr. Vom 1. November ab können durch Postanweisung Gelder nach Finnland, zunächst jedoch nur auf dem Wege über Schweden, übermittelt werden. Die betreffenden Postanweisungen unterliegen im Wesentlichen denselben Bedingungen wie Postanweisungen nach Schweden; sie müssen in schwedischer Währung (Mindestbetrag 360 Kronen) ausgestellt und mit 20 Pf. für je 20 M. frankiert werden. Die schwedische Postverwaltung, welche die Postanweisungs-Beziehungen mit Finnland verwaltet, nimmt eine Umwandlung der Postanweisungen in solche auf finnische Währung vor und bringt hierbei ein halb Prozent vom Betrage als ihre Gebühr in Abzug.

* Ordensverleihung. Dem Rentmeister a. D., Rechnungs- rath Deyer zu Kolmar i. P. ist der kgl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

n. Diebstahl. Am 19. d. wurde einer Arbeiterfrau in Zerfisch aus der unverschlossenen Wohnung eine goldene Herren-Uhr im Werthe von 150 M. gestohlen.

Aus der Provinz Posen.

o Piffa i. P., 21. Okt. [Feuer.] Gestern Abend brach in der gefüllten Scheune des Anklebers Krummal zu Zebitz, welche auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus. In kurzer Zeit war die Scheune ein Raub der Flammen, die auch einen in

Sie aber antwortete: „Der Tausend aber auch! Warum willst Du abhaken, daß es nur zwanzig tausend Franken sind? ...“ Er, ganz überrascht, konnte im Augenblick gar nicht antworten. Er geriet sichtlich ins Schwanken. Wirklich, — warum wollte er denn abhaken, daß es nur zwanzig tausend Franken waren? „Ach Wetter ja, so ein Lumpensammler!“ Und seine Handbewegung stellte den Lumpensammler hin; Er übertrug die menschliche Gesellschaft, groß wie ein Meise!

An dem vom Notar festgesetzten Tag, bei der Eröffnung des Testaments, erfuhren die Simonnots, daß der Onkel Thomas ihnen fünf und zwanzig tausend Franken hinterließ.

Schweigsam kehrten sie zurück, ein wenig blaß. Aber zu Hause rief der Mann sofort aus: „Nun? Fünf und zwanzig tausend Franken!“

Die Frau antwortete nicht. Sie war auf einen Stuhl gesunken. Da fuhr Simonnot fort, der sich vor sie gepflanzt hatte, mit den über einander geschlagenen Armen:

„Fünfundzwanzig tausend Franken! Ein Lumpensammler! Ein Mensch, der Porzellanstücke fand, der mit der Schippe Schmutz- sachen zusammenhaufelte! Ein Mensch, der keine Bedürfnisse hatte; denn, schließlich, er hatte doch keine Bedürfnisse! Was konnte er nur mit all seinem Geld anfangen? Soll ich Dir's sagen? Nun, stott zu arbeiten, lief er Frauenzimmern nach, be- zechte sich vom Morgen bis zum Abend! Das war Dein Onkel. Und, daß Du's nur weißt: Wenn er noch auf der Welt wäre, in's Gesicht würde ich sie ihm schmeißen, ich, seine fünfundzwanzig tausend Lumpereien!“

Er beruhigte sich doch und erklärte in einem entschiedenen Ton: „Steh Du, es hat noch nie anderes als zweifelhaftes Volk in Deiner Familie gegeben. Ich sag's nicht gerade für Dich. Aber Du wirst mir zugeben: „So beträgt man sich nicht. Wenn man sich nicht schämt für sich selbst, so schämt man sich doch vor seinen Angehörigen! Ist es nicht schändlich, mit achtzig Jahren?“

„Das“, sagte die Frau, „das gebe ich zu. Alles, was recht ist. Uebrigens: Weißt Du? Ich sagte Dir's wohl: Der alte Vär, ich hab' ihm immer nicht getraut.“

„Na! Ist gut!“ schloß der Mann. „Wir können nichts dafür. Wir müssen drüber hinauskommen. Wir sind halt be- troffen, — so ist es.“

Und in der That, die Simonnots ergaben sich in ihr Geschick. Sie beschränkten sich darauf, auszuleben, sich in einem schönen Stadthaus zu etabliren, die Riffer ihrer Geschäfte zu verdoppeln.

Monate lang sprachen sie nicht mehr von dem Onkel. Aber ihr Groll war immer lebhaft. Und nach und nach fing Simonnot an, Abends, bei seinen guten Freunden, während einer Domino- partie, die Geschichte des Onkels zu erzählen, der seine Thaler zum Fenster hinausgeworfen, sein Vermögen leichtsinnig verthan hatte, dieser schamlose Thomas, dieser Dieb, der sie um ihr Geld gebracht hatte!!

der Nähe der Scheune befindlichen Stroßhobel und die in der Scheune befindliche Drech- und Drilmaschine vernichteten. Die Arbeiter mußten sich auf die Rettung der andern auf dem Gefährte befindlichen Gebäude beschränken.

* Schneidemühl, 21. Okt. [Kirchen-Feiern.] Gestern fand zu Brodden die feierliche Einweihung der daselbst in dem verfloffenen Sommer erbauten evangelischen Kirche statt. Zunächst wurde in der Schule, wo bisher die Sonntagsandachten abgehalten wurden, von dem Prediger Weidwarth aus Fried- helm ein kurzes Gebet gesprochen und damit Abschied von der alten Andachtsstätte genommen. Auf einem seidenen Rissen trug der Erbauer des Gotteshauses, Maurermeister Schiefelbott von hier, den Schlüssel der Kirche, während die Gemeinde bis zur Kirche den Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“ sang. Nach- dem das neue Gotteshaus unter den üblichen Zeremonien geöffnet worden war, trat der General-Superintendent Dr. Hefeliet aus Posen den Altar und hielt die Weihe. Nach dem Weiheakt folgte ein Gemeindegefang, die Liturgie (von dem bisherigen Prediger Weidwarth gehalten) und zuletzt die Festpredigt, von dem neuen Geistlichen, Pfarrvikar Degener, ge- halten. Nach Schluß der kirchlichen Feiern wurde zur Erbau- ung einer Orgel an dem Ausgange der Kirche eine Kollekte abge- halten. Dieser gehörte die Gemeinde Brodden zu der Mutterkirche in Protkomo. Nunmehr bildet sie eine selbständige Kirchengemeinde, in ihr gehören jetzt noch die Gemeinden zu Selsanau, Schmilau und Stäffelsdorf. Der Bau der Kirche kostete 30 000 M., 15 000 M. haben der Kaiser und 10 0 M. der Gustav-Adolfverein gespendet. Zur Aus schmückung der Kirche haben verschiedene Personen frei- willig beigetragen. Generalsuperintendent D. Hefeliet hat zwei Leuchter und ein Kreuz, Gutsbesitzer Regel-Brodden ein Altar- fenster, Fräulein Lange in Amerita (aus Brodden gebürtig) zwei Kronleuchter, Frau Gutsbesitzer Oder zu Görtlich Altargeräte u. geschenkt. Zum Schluß der Tagesfeier fand ein Diner von 30 Ge- bedeten statt.

R. Erone a. d. Brahe, 21. Okt. [Feuer.] Auf dem Grundstück des Besitzers Starck in Starbiewo entzündete gestern Abend ein Brand, welcher einige Bauwerkstätten vollständig zerstörte und andere erheblich beschädigte. Ueber die Entstehungsursache dieses Brandes ist bis jetzt nichts ermittelt worden. Die Gebäude sind versichert.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Bentzen, 20. Okt. [Explosion.] Ueber das bereits gestern telegraphisch gemeldete Unglück entnehmen wir der „Pres- sig.“ Folgendes: Der Gasometer der Oberhessischen Bahn (Explosions) gestern Abend unter furchtbarem Knalle, wobei leider auch vier Personen, der Stationsvorsteher Basset, der Schlosser Kloss, ein Maschinenmeister der Hohenzollerngrube und ein Arbeiter dabei mehr oder weniger verletzt wurden. Erst im Laufe des heutigen Tages konnte man die Einzelheiten über den trau- rigen Vorfall erfahren. Der Gasometer war in einem Hause untergebracht, über dessen Erdgeschoß sich das Dach wölbte. Aus dem Hause drang gestern ein penetranter Gasgeruch, so daß die Genannten sich zur Untersuchung nach dem Hause begaben, welches hinter dem Oberhessischen Bahnhof, in der Nähe der Schom- berger Unterführung liegt. Auf Veranlassung des Stations- Vorstehers Basset wurden erst die Fenster geöffnet, ehe man

4. Klasse 193. Königl. Preuss. Lotterie.

Steuer vom 21. Oktober 1895. — 3 Tag Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in

Klammer beigefügt (Ohne Gewähr.)

89 127 341 507 38 678 758 887 960 90 1007 39 56 74 162 87 272

305 (1500) 334 (1500) 91 (3000) 639 74 843 (1500) 53 2019 45 287 456

580 607 70 925 81 3043 257 634 94 786 863 92 1413 74 423 99 748

55 5052 302 700 3 23 93 844 6292 428 59 797 812 88 951 84 7067

182 (300) 349 69 (300) 455 702 (3000) 15 87 865 78 (1500) 901 8061

139 202 322 80 432 531 619 29 51 9199 396 643 708 912 25

10174 (3000) 227 365 92 403 24 (1500) 538 855 60 11618 274 90

342 442 629 704 56 883 12170 297 284 404 56 620 711 (3000) 68 71

878 13007 187 84 265 71 328 (1000) 425 60 720 943 14317 715 988

970 15017 188 99 222 363 460 678 764 859 62 81 16137 203 370 437

646 855 988 17030 57 131 59 (1500) 290 463 670 92 760 (500) 63

18030 158 322 453 640 901 (1500) 44 19081 170 403 72 599 61 748

805 39 83 90

20034 244 77 358 426 31 564 80 726 28 78 860 (500) 21060 95

211 80 358 587 89 613 18 62 776 922 22005 (3000) 116 23 66 443 79

89 (3000) 509 (500) 851 59 83 (1500) 88 919 47 73 23190 205 411 44

532 (500) 605 33 743 81 802 924 24015 417 67 533 49 646 65 762 828

992 25040 134 81 345 511 74 693 (1500) 993 96 26017 409 (3000)

22 27 330 651 58 761 21205 354 702 (500) 91 27 28067 303 16 404

801 960 24184 324 47 413 65 664 844 74 (3000) 951

30133 91 440 649 31341 49 672 88 790 876 32059 501 52 765

77 80 973 33015 173 309 485 545 57 604 784 937 50 34046 (3000)

62 210 36 41 694 934 93 35215 (3000) 71 312 (300) 83 589 703 7 25

50 810 90 39 36025 78 169 229 372 457 62 78 610 818 77 952 3720

21 88 124 758 888 931 33161 278 306 57 508 64 793 844 95 33059 98

166 321 30 640 939

40146 (1500) 256 325 558 83 (500) 633 47 410 8 48 31 300 542

634 79 820 (1500) 86 42021 119 68 (3000) 286 328 631 896 930 56

43001 (3000) 920 61 44022 26 178 269 368 470 512 52 69 737 811

320 71 45064 200 314 34 609 99 828 84 98 967 46145 47 (1500) 92

226 379 488 542 612 47004 58 96 162 80 400 789 814 38 947 48022

29 53 61 87 317 67 779 854 911 (500) 40 49 96 41035 139 309 500

693 (3000) 905

50078 (300) 166 (1500) 376 415 92 535 721 49 818 21 51051 (3000)

188 619 (1500) 52035 358 62 432 575 861 53001 304 34 672 704 975

54010 14 87 251 83 408 78 53 87 700 (3000) 804 48 947 90 55371

(3000) 438 51 568 640 (1500) 48 78 844 90 900 (3000) 56295 304 45

(3000) 68 618 915 38 57155 262 310 405 634 (500) 50 91 819 48 971

58040 205 80 640 706 22 965 72 59182 96 297 (3000) 437 78 709 800

(1500) 8 43 954 78

60104 25 86 89 (3000) 247 83 88 487 533 57 670 720 881 61067

161 292 327 538 95 744 833 930 69 78 62021 228 398 557 841

63047 (3000) 63 65 189 341 76 553 88 (500) 746 (1500) 62 (3000) 862

66 96 4034 358 96 471 661 78 (3000) 614 757 974 63014 143 325

81 89 (3000) 492 554 760 64064 167 303 51 442 523 (3000) 75 (3000)

770 870 934 85 67034 312 433 46 534 734 924 68172 75 369 489

69301 422 507 655 721 551 932

70045 239 43 417 71 558 767 90 948 60 92 71165 72 (3000) 225 (3000)

65 316 73 487 748 855 95 925 72128 92 275 (500) 316 537 618 795

841 62 88 3000 921 73100 339 538 (1500) 707 79500 74032 113 304

549 (3000) 781 813 921 40 75031 72 148 338 409 69 87 (3000) 603 829

74116 (3000) 249 68 (3000) 372 (1500) 677 937 77153 511 16 620

45 783 (3000) 99 831 (3000) 91 974 97 78048 52 107 230 31 398 412 62

99 603 73 89 97 762 901 74060 244 69 71 364 68 92 93 452 535 6477

698 770 893 (500)

84045 155 4 6 72 99 510 36 49 625 40 45 (3000) 802 (3000) 31 98

922 (500) 46 8136 108 (3000) 4 8 54 82 577 656 709 (1500) 52 86

831 38 84 82067 271 92 392 401 560 793 846 913 14 61 83 83034

189 (500) 91 201 338 92 422 84 647 (1500) 751 897 84288 310 596

99 683 993 85104 90 236 54 328 430 40 60 573 692 715 17 820

86132 215 74 306 491 513 52 721 826 913 87 90 87000 12 124 262

452 506 28 725 (3000) 901 19 35 60 (3000) 88333 508 659 78 822 93

900 (3000) 14 41 89179 231 46 59 327 569 628 88

91048 410 26 61 864 91421 708 94 92045 80 255 307 95 496

616 46 76 (3000) 793 (1500) 803 93067 417 578 608 786 91093

139 47 221 48 318 459 891 926 48 95059 215 701 18 823 911 35

9418 84 209 27 62 348 (1500) 511 18 733 830 97104 35 205 59

476 (3000) 85 6 3 56 782 812 94108 267 482 510 60 682 756 624 962

94111 (1500) 25 207 480 69 79 597 765 869 900 18 (3000)

700 75 283 93 313 84 565 604 77 924 28 89 10141 44 (500)

285 339 479 661 738 102060 62 157 239 481 526 843 46 103180 107

423 (3000) 673 703 (1500) 8 6 (3000) 81 83 10011 43 131 39 335 88

417 533 63 70 715 (1500) 900 10201 20 93 430 39 94 7 5 (500)

10033 82 6 317 (3000) 407 33 692 (3000) 8 6 68 70 8 54 10 075

mit Licht den Raum betrat; länger: Zeit warteten die Männer, um das Gas aus dem Hause ausströmen zu lassen, dann gingen sie in das Haus, und nun begann einer die Unab- richtigkeit und zündete ein Streichholz an. Nach einer anderen Mitteilung soll einer der Leute eine brennende Lampe in das Haus gebracht haben. Es erfolgte eine schreckliche Detonation, der Gasometer flog in die Luft. Das Dach wurde bei Seite geschoben, die Mauern sind an einigen Stellen geborsten. Am meisten ver- letzt ist Stationsvorsteher Basset, dem Hände und Gesicht schwer verbrannt sind; es ist als ein großes Glück zu bezeichnen, daß er kein Augenlicht eingebüßt hat. Fast gleich schwere Brand- wunden haben der Maschinenmeister von Hohenzollerngrube und der Schlosser Kloss erlitten. Die Verletzten sind sofort in ärztliche Be- handlung genommen worden.

* Ratibor, 21. Okt. [Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke Ratibor-Tropau] am gestrigen Tage nahm einen schönen Verlauf. Des Morgens um 9 Uhr 45 Minuten verließ ein Sonderzug mit den Mitgliedern des Kreis- ausschusses, der Stadtvertretung und anderen geladenen Gästen den Bahnhof Ratibor und wurde in Tropau von den öster- reichischen Behörden glänzend empfangen. Um 2 Uhr 5 Minuten wurde mit bekränzter Maschine die Rückfahrt nach Ratibor an- getreten, wo im Brückchen Hotel ein Feindiner, an dem auch der Fürst von Thurn und Taxis, der eifrigste Förderer des Bahnbaues, theilnahm. Gegen Abend erfolgte die Rückfahrt der österreichischen Gäste.

* Danzig, 21. Okt. [Eine Protest-Versammlung] gegen die Wagnerelei des sozialdemokratischen Danziger Ver- trauensmannes Jochim wurde gestern Abend abgehalten. Die Versammlung nahm gegen nur wenig Stimmen eine Jochim sehr günstige Resolution an, in der sie gegen dessen Unfähigkeitser- klärung zur Vorsehung von Parteiamtern protestirt und ein Ver- fahrensverfahren beantragt. Dagegen werden die beiden Wes- lauer Delegirten und Gegner Jochims für unwürdig erklärt, als Parteigenossen zu gelten. — Die Stellung Jochims ist also durch das Schiedsgericht noch durchaus nicht erschüttert.

Telegraphische Nachrichten.

Sannover, 21. Okt. Der Kanalverein für Nieder- sachsen beschloß in seiner heutigen Ausschuß-Sitzung an die Staatsregierung das Ersuchen zu richten, dem Landtage baldigst einen Gesetzentwurf betreffend die Ausführung des Mittel- landkanals zugehen zu lassen.

Köln, 21. Okt. Die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion macht bekannt: Gestern Abend 11 Uhr 13 Min. überfuhr der Güter- zug 1433 im Bahnhof Köln in Richtung Elberfeld das auf Halt stehende Ausfahrt-Signal, geriet in ein Nebengeleis und überfuhr den Prellbock daselbst. Maschine und Tender stürzten die Dammböschung herunter und herrten für einige Stunden das am Böschungsfuß liegende Hauptgeleis der Strecke Köln-Elber- feld über. Der Vorfall wurde sofort gemeldet. Betriebsleitung heute früh 5 Uhr vorläufig eingestellt. Der Lokomotivführer Berger aus Deuzer- feld todt. Das übrige Personal unverletzt. Maschine und Tender erheblich beschädigt.

Deffau, 21. Okt. Die hier wohnende Generalin von Gottberg erhielt am Freitag folgende Depesche von dem

0 369 142 64 504 (300) 687 726 47 (15 000) 8 6 108 29 6 8 731
579 10 0 6 104 (5 000) 53 73 289 40 49 (500) 618 765 99 9 5
110192 413 34 611 7 3 508 37 11 045 (3000) 9 278 79 435 (5000)
649 739 42 (3000) 914 112175 769 419 671 (500) 824 911 (500) 35
113 05 9 354 544 75 682 70 18 805 20 944 65 72 111065 911 31
115051 64 117 78 248 71 85 340 89 530 38 81 614 (500) 701 870 959
116237 375 87 424 558 6 4 117083 142 21 95 521 611 757 971
118025 126 88 254 516 702 6 817 21 983 119009 96 97 153 87 (3000)
430 42 59 734 86 (3000) 858

120009 47 78 216 492 935 58 96 121071 127 62 72 74 96 285 97 326
445 (500) 533 625 52 (500) 87 820 905 44 (1500) 122026 59 73 119
288 318 63 550 72 77 92 612 36 711 83 958 123021 34 46 197 305
443 46 549 667 746 71 820 88 921 124262 356 406 815 26 (3000) 62
950 12521 301 84 566 73 663 808 91 78 126023 193 269 37 331 33

Kaiser aus Straßburg: „Auch ich habe heute mit herzlichster Dankbarkeit Ihres verstorbenen Gemahls gedacht.“
Wien, 21. Okt. Die deutsch-nationalen Blätter melden aus Prag: Die Vertrauensmänner-Versammlung der deutsch-nationalen Partei Böhmens beschloß einstimmig die Bildung einer deutschen Volkspartei für Böhmen und nahm einstimmig das Programm an. Betreffs der bevorstehenden Landtagswahlen wurde beschlossen, an der für den 27. Oktober ausgerichteten Vertrauensmänner-Versammlung der liberalen Parteien nicht theilzunehmen, wohl aber bedingungsweise an den Beratungen des deutschen Landtags theilzunehmen. In mehr als 20 Bezirken werden eigene Kandidaten aufgestellt.

Wien, 21. Okt. Das „Watersland“ veröffentlicht ein Antwortschreiben des Papstes auf die Adresse der österreichischen Bischöfe anlässlich der Feier des 20. September. In dem Schreiben hebt der Papst hervor, daß es anlässlich dieser Feier sich von Neuem gezeigt habe, daß die Ergebnisse der Wahlen dem römischen Pontifikat gegenüber kräftig sei und daß über die Reklamation der Rechte des Heiligen Stuhles unter den Katholiken volle Uebereinstimmung herrsche. Ferner heißt es in dem Schreiben, daß die Verbindung und Uebereinstimmung mit dem römischen Papste ein großes Prinzip des Heiles enthalte und heute besonders wichtig sei, wo der päpstliche Stuhl einen so heftigen Sturm seiner Feinde erleide.

Görs, 21. Okt. Bei der Ergänzungswahl der Handelskammer aus Reichsrath erhielt Prinz Egon von Hohenlohe sämtliche Stimmen.

Budapest, 21. Okt. Dem „Budap. Lloyd“ zufolge befindet sich die Kaiserin nicht ganz wohl; es hat sich bei derselben in Folge des kalten Wetters ein hartnäckiges Fieber eingelesen, welches sehr gefährlich und sich gestern darauf gesteigert, daß zu ersten Einwirkungsmitteln gegriffen werden mußte. Infolgedessen ist die Kaiserin gezwungen, statt am Ende des Monats bereits in dieser Woche nach Wien zu reisen, um einen Arzt für Massagen zu konsultieren.

Agram, 21. Okt. Der Gemeinderath wählte den Ministerpräsidenten Baron Banffy und den Vizepräsidenten Grafen Szechenyi-Deak zu Ehrenbürger der Stadt Agram.

Rom, 21. Okt. Ein Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Vissabon meldet: Der Minister des Auswärtigen Soveral erklärte dem italienischen Geschäftsträger Cariat, daß der spontane gute Wille Portugals durch die offizielle und öffentliche Ankündigung des Besuches des Königs von Portugal, beim Quirinal seitens des Gesandten in Rom de Carvalho e Vasconcellos bewiesen worden sei. Man habe aber angeht die Wahrscheinlichkeit der Abberufung des Antunes vor der Gefahr innerer Verwickelungen, vielleicht der schwersten Art, Halt machen müssen. Der italienische Geschäftsträger erwiderte nach seinen Instruktionen, welche dahin lauten, daß die italienische Regierung die peinliche Lage, in der Portugal sich zu befinden erklärt, anerkenne und den freundschaftlichen Wunsch ausdrücke, daß es die Unabhängig-

keit seiner Politik wieder erlangen möge. Inzwischen würde sich die italienische Gesandtschaft in Vissabon auf die Erledigung der laufenden Geschäfte beschränken.

Rom, 21. Okt. Der Papst empfing heute Mittag den Großfürsten Konstantin von Rußland und seine Schwester, die Herzogin Vera von Württemberg mit ihren beiden Töchtern. Die feierliche Audienz währte dreiviertel Stunden. Darauf begrüßten die kaiserlichen Herrschaften den Kardinal Rampolla, welcher ihren Besuch am Nachmittag im Hotel London erwiderte.

Rom, 21. Okt. Auf dem tridentischen See ging gestern ein Boot unter, wobei 10 Personen ertrunken sind.

Paris, 21. Okt. Nach Meldungen aus Tanageritz Mouleby Mohamed, der Sheriff von Ussin, gestorben.

Madrid, 21. Okt. Dem „Imparcial“ geht aus Washington die Drahtmeldung zu, daß die Anhänger des Präsidenten Cleveland, um seine Popularität zu sichern, bei den nächsten Wahlen die Anerkennung der kubanischen Aufständischen als kriegsführende Partei vorschlagen werden. Weiter heißt es in der Meldung, daß der Kongress in seiner nächsten Tagung darüber beschließen werde, und daß der Präsident die Eigenschaft der kubanischen Aufständischen als kriegsführende Partei anerkennen werde. Die Nachricht rief in Madrid eine lebhafteste Bewegung hervor.

London, 21. Okt. Das „Reuters Bureau“ erzählt: Angehts der Thatsache, daß die Regierung von Venezuela weder um Entschädigung gebeten, noch Genugthuung angeboten hat wegen der Vorgänge im Januar, bei welchen die englische Fahne heruntergerissen, englische Unterthanen seingegen und mißhandelt wurden, hat Lord Salisbury nunmehr der Regierung von Venezuela mitgetheilt, welche Genugthuung England verlange. England wird Venezuela nicht gestatten, die durch die Flüsse Cuyuni und Amacura gebildete Grenze zu überschreiten, wäre jedoch geneigt, die Frage wegen des über diese Grenze hinaus von England beanspruchten Gebietes einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Kopenhagen, 21. Okt. Der König und die Königin von Griechenland werden mit ihren Kindern, der Prinzessin Marie, sowie den Prinzen Andreas und Christoph heute Nachmittag 2 Uhr an Bord des kaiserlichen Dampfers „Danebrog“ nach Lübeck abreisen. Der König reist dann nach Paris, die Königin mit ihren Kindern nach Wien, um dem Herzog und der Herzogin von Cumberland in Gmunden einen Besuch abzustatten. Der König wird in Triest oder Wien wieder mit der Königin und den Kindern zusammentreffen, worauf die Reise nach Athen gemeinschaftlich fortgesetzt wird.

Basel, 21. Okt. Gestern fand die Einweihung des Straßburger Denkmals statt in Anwesenheit des Regenten des Städtchens, Baron Rupprecht, des Bildhauers Bartholdy, der Behörden von Basel, sowie von Abordnungen aus Straßburg, Bern und Zürich.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Meldung der „Times“ von bereits erfolgten und anderen in der Vorbereitung begriffenen Verstärkungen der hiesigen Gar-

nison ist unbegründet. Diese und andere derartige Meldungen sind wohl darauf zurückzuführen, daß gegenwärtig hier und in allen Garnisonsorten die Rekruten des diesjährigen Jahrganges eintreffen. Wenn auch unverkennbare Anzeichen vorhanden sind, daß die Erregung der mohamedanischen Bevölkerung noch nicht geschwunden ist, so können doch andererseits die Meldungen der englischen Presse über eine große in der mohamedanischen Welt sich bemerkbar machende Gährung als starke Uebertreibung bezeichnet werden.

Newyork, 21. Okt. Wie eine Depesche der „Newyork World“ aus Tokio meldet, giebt die japanische Regierung zu, daß die Japaner sich in Korea Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen, und daß sie — die Regierung — durch die ersten Berichte der bei den Unruhen, an denen die Sochi nicht theilgenommen hätten, theilhaftigen Beamten getäuscht sei. Die japanischen Truppen, welche Tai-Won-Kun in den Palast begleiteten, hätten es unterlassen, die Ordnung aufrechtzuerhalten; Vicomte Mura werde grober Nachlässigkeit beschuldigt, welche Gegenstand einer Untersuchung bilden werde. Mehrere Verhaftungen seien bereits vorgenommen worden, andere ständen noch bevor. Die japanische Regierung wolle nichts verheimlichen, sondern wünsche über die Vorgänge, ohne Rücksicht auf die dabei Theilhaftigen, volles Licht zu verbreiten. — In der Depesche heißt es ferner, Marquis Ito habe am Sonnabend Duma einen Besuch abgestattet und ihn ersucht, wieder in das Ministerium einzutreten.

Wien, 22. Okt. Anlässlich der morgigen Eröffnung des Reichsrathes fand heute eine von etwa 3000 Personen besuchte sozialdemokratische Arbeiterversammlung statt, in welcher sämtliche Redner die Wahlreform dringend verlangten. Auch die Kundgebung verlief in voller Ordnung.

Wien, 22. Okt. Nach Meldungen aus Ellischau ist in dem Gefängnis des Grafen Taaffe keine Verurteilung eingetreten. Es ist ein allmähliches Hinzutreten einer Komplikation am Fuß zu konstatieren.

Rom, 22. Okt. Wie die „Tribuna“ meldet, ist der portugiesische Gesandte beim Quirinal bisher von seiner Regierung nicht beauftragt worden, dem Minister des Auswärtigen Baron Blanc irgend welche Mittheilungen über die zukünftigen Beziehungen der portugiesischen Gesandtschaft zu der italienischen Regierung zu machen. Das Blatt fügt hinzu, die italienische Regierung werde gegenüber der portugiesischen Gesandtschaft in Rom dieselbe Haltung annehmen wie der italienische Gesandte in Lissabon der portugiesischen Regierung gegenüber zu bewahren beauftragt ist. Es werde daher gewiß irgend eine Erklärung erfolgen. Bezüglich des Gerüchtes über eine Unterhaltung, die heute zwischen Baron Blanc und dem portugiesischen Gesandten stattgefunden hat, erklärt die „Tribuna“, daß dies Gerücht durchaus unbegründet sei, da die beiden genannten Staatsmänner sich seit einigen Tagen nicht gesehen hätten.

Petersburg, 22. Okt. Die „Russ. Telegr. Agentur“ erzählt von authentischer Seite, daß der russische Gesandte auf Korea keine amtlichen Schritte bei der koreanischen Regierung unternommen hat, obgleich der ungesetzliche Zustand auf Korea von Rußland nicht anerkannt oder gebilligt wird.

Paris, 22. Okt. In der Budgetkommission, welche gestern zu einer Sitzung zusammengetreten war, berichtete Admiral Besnard, daß das Programm für die Vergrößerung der Kriegsmarine dahin abgeändert sei, daß nicht mehr als 83 Millionen Francs zu bewilligen sein würden. In der Sitzung sei es unerlässlich, daß Frankreich seine Stellung im Mittelmeer und im Norden behalte. Hierauf lehnte die Kommission den Antrag des Berichterstatters Pelletan ab, welcher sein Amt niederlegte.

Konstantinopel, 21. Okt. Gestern bestätigte die Pforte in einer Note den Interventionen der vereinigten Reformaten unter Beilage eines türkischen Memorandums. In der gestern in türkischen Blättern veröffentlichten amtlichen Mittheilung fehlen die separat vereinbarten Punkte und zwar Ernennung und Mission des Oberkommissars und seines Adjutanten, die Ausdehnung der Amnestie vom 23. Juli auf freie Rückkehr der Ausgewanderten und ausgewiesenen Armenier und die Anwendung der Reformen auf ganz Anatolien; ferner fehlen folgende Punkte des angenommenen Reform-Reglements: die Ernennung der christlichen Beiräte bei den Gouverneuren und Kaimakams, die festgesetzten Bedingungen betreffend Auswahl der Beiräte, einige nähere Bestimmungen der Organisation der Bezirke- und Gemeindefürsorge, der Ortsgeschichte, der Polizei und Gendarmerie, schließlich die Errichtung der Kontrollkommission, bestehend aus christlichen und mohamedanischen Mitgliedern, mit welcher die Beiräte unmittelbar durch ihre Dragomane und im Rahmen der festgesetzten Reformen verkehren können, und welche eventuell aufgelöst werden kann.

Konstantinopel, 22. Okt. Der englische Botschafter Sir Currie verläßt Donnerstag Konstantinopel; er hat einen mehrwöchentlichen Urlaub genommen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte
* **Berlin 21. Okt.** Im Gegensatz zu der Festigkeit der letzten Börsen eröffnete der heutige Verkehr in schwacher Haltung, nachdem sich die Tendenz noch vorbörslich als recht fest ausgesprochen hatte. Bei Beginn der offiziellen Böse machten sich im Diskonto Kommandit-Antheilen stärkere Abgaben bemerkbar, die mit dem Ultimatum Englands an Venezuela und einem Gerücht von Verschlebung der argentinischen Anleihen-Unsicherheit begründet wurden. Im Montanmarkt waren für Dortmund große Abgaben am Markt; angeblich soll die Gesellschaft Kapitalbedarf haben. Dagegen lagen Laurabütte fest, da von einem nunmehr perfekten Verkauf der Katharinenhütte gesprochen wurde. Ferner waren Harpener erst gefragt auf ein großes darin abgeschlossenes Braunkohlefeld, doch geben sie später ebenso wie Gelsenkirchener, Sibernia, Konsolidation und sonstige nach. Im Ganzen ergibt sich aber daraus, daß die Tendenz des Montanmarktes nicht einheitlich, überwiegend aber matt war, trotz der zuletzt wiederum gemeldeten Preiserhöhungen. Darin brüht sich zweifellos eine gewisse Vorauswirkung des Ultimo aus, die auch auf anderen Gebieten in der Erscheinung trat. Von Bankaktien waren Kreditaktien und Diskontantheile schwächer; auch Dresdener Bank gaben trotz des gemeldeten neuen afrikanischen Geschäftes vom ersten Cours ab; Deutsche Handelsgesellschaft-Antheile und übrige ebenfalls billiger. Deutsche Bahnaktien verkehrten flüchtig; von österreichischen erhöhten sich Lombarden, wogegen Franzosen und andere nachgaben. Schweizer Bahnen verloren mächtig, Canada erheblicher auf daß aus London gemeldete Konkurrenzbahnprojekt; sonstige fremde Bahnaktien blieben still und wenig verändert. Fremde Fonds bewährten

4. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Stellung vom 21. Oktober 1895. — 3. Tag Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

184 370 506 78 (500) 94 734 50 958 1012 153 56 (300) 704 980	110154 299 (300) 337 414 82 89 588 111450 568 602 738 813 (3000)
2060 217 73 841 90 737 88 881 978 3016 17 170 (500) 92 219 (3000)	18 938 75 112125 53 278 309 488 (500) 98 807 709 25 (1500) 808 54
31 83 312 31 65 477 81 500 761 4127 56 65 332 432 692 825 (1500)	979 113073 110 277 350 587 672 849 (500) 61 65 982 114176 550 72
989 5132 202 763 901 8 6023 245 78 331 38 525 94 605 92 709 7046	615 787 388 115064 158 87 209 370 595 (300) 690 789 824 86 (500)
125 79 (3000) 340 402 546 52 618 39 (1500) 73 875 961 64 8032 87	93 945 95 116066 304 23 (500) 84 525 663 773 96 98 117055 147 88
136 48 218 324 72 73 88 466 605 9 716 805 941 9077 118 33 320	395 873 997 118066 158 280 478 520 617 701 962 119082 179 308 12
438 530 (1500) 755 68 97 860	72 581
10002 19 22 62 266 303 (500) 440 90 (1500) 601 70 (500) 813 37	120088 164 249 328 577 663 94 712 26 863 96 929 (500) 121166
981 94 11125 69 282 (500) 300 457 845 69 73 992 12034 48 106 21	242 368 547 619 744 122115 232 466 (500) 713 835 (3000) 123187 226
135 89 976 13010 71 191 368 492 609 997 14202 501 7 (3000) 24 74	359 401 5 8 684 737 882 947 124027 126 365 66 808 125000 (3000)
494 905 17 15041 60 (500) 62 82 114 65 268 80 97 315 39 59 478	41 130 218 62 458 584 666 704 (300) 39 78 894 941 126116 381 475
574 78 83 645 809 64 993 16059 438 636 956 17063 68 440 628 18218	604 95 824 967 127019 115 319 417 37 88 527 37 70 736 906 31 79
33 (1500) 381 97 495 19242 349 434	128004 133 274 87 374 88 565 757 7 85 875 908 13 129055 204
20047 191 294 333 563 606 874 937 21194 301 94 427 543	8 27 43 54 877 667 759 (500) 883 902 9
(5000) 61 606 35 60 (1500) 778 83 977 (3000) 22212 54 367 523 660	130051 226 477 83 688 757 131260 (500) 384 436 45 595 703 859
(3000) 990 23144 49 91 279 384 511 628 789 (300) 889 926 24019	85 132254 (500) 79 86 333 434 519 87 867 133303 621 829 924 56
50 198 421 645 716 (1500) 889 25021 (3000) 150 284 303 402 641 66	134357 691 135400 (3000) 679 815 902 28 68 136224 303 531 697
(3000) 26129 298 383 417 70 503 75 741 860 27253 364 405 25 674	943 (3000) 137123 238 307 511 85 886 138000 1 45 331 (3000) 97
748 828 (1500) 38 64 28116 (3000) 44 314 26 40 87 509 63 606 34	447 95 703 9 79 (500) 945 47 83 139024 158 98 294 315 (300) 540 603
706 868 29006 90 127 227 57 302 423 806 98 (300)	85 715 27 821 23
34064 425 (300) 87 (3000) 717 812 42 64 915 31012 141 300 6	140101 32 88 268 94 308 27 403 638 (1500) 710 885 982 94
407 650 719 73 976 32180 88 (500) 98 (3000) 210 531 692 811 35 96	141223 86 336 69 496 580 804 142015 21 106 346 464 501 798
911 33566 68 69 311 535 792 34024 373 443 547 724 850 (300)	143421 584 743 973 144036 104 203 27 31 85 349 (500) 89 95 534
35147 234 68 426 77 585 656 747 823 92 968 36021 157 213 352 74	863 77 978 145075 128 228 63 327 477 146072 257 73 98 376
435 599 624 (500) 768 (500) 940 37037 129 243 59 320 98 543 51 638	701 (3000) 823 78 974 147037 58 59 212 (3000) 377 532 650 70 839
713 55 851 98 38005 71 388 97 (3000) 402 74 88 524 43 814 34 75	73 88 148100 43 241 93 361 646 700 6 87 903 69 149068 158 211
39191 233 (1500) 392 (1500) 552 826 84 963 68	45 338 38 93 491 546 53 896 (3000)
40034 252 316 579 85 (500) 737 83 948 70 85 41124 61 263 448	150076 149 221 69 (1500) 689 739 43 79 849 151065 82 193
(1500) 61 621 667 707 51 863 954 (3000) 80 42152 528 723 41 809 49	261 (3000) 62 484 581 633 708 18 48 60 76 152138 39 (3000) 65 468
98 964 (500) 94 43189 341 573 867 935 44133 246 64 (500) 560 (1500)	821 73 (500) 79 90 98 964 (3000) 153032 80 281 338 471 (500) 503 19
646 715 (5000) 25904 45121 88 508 25 54 (300) 807 24 952 46099 214	638 782 931 48 154119 21 38 47 244 504 81 759 814 155180 212 88
428 629 (1500) 58 982 47143 75 234 81 329 625 40 42 48240 306 46	301 66 481 84 (3000) 522 641 701 979 156012 117 34 53 82 292 334
602 948 51 410053 56 97 258 (1500) 430 90 581 619 31 712 80 917 62	35 466 80 559 (1500) 808 12 157063 (1500) 49 156 337 563 72 83 892
50122 132 316 506 804 51505 762 898 52204 15 319 22 46 (5000)	158180 389 630 738 159104 69 209 46 438 (1500) 734 55 (1500) 828 38
675 817 (500) 918 52 53047 96 147 533 73 69 818 54179 272 412	907 161132 91 204 10 300 788 962 162303 45 4 9 (3000) 55 70 79
5 9 662 704 38 52 826 55120 (300) 70 232 606 22 (1500) 845 912 60	908 (3000) 518 81 944 76 163156 98 239 79 343 428 729 802 940 89
54094 116 640 746 907 (3000) 52298 336 (3000) 560 660 753 (300) 92	908 (3000) 518 81 944 76 163156 98 239 79 343 428 729 802 940 89
872 94 50509 72 73 91 156 68 247 361 76 (3000) 430 44 710 79 883	161095 124 97 607 824 34 165208 (3000) 59 304 38 494 824 84 708
59244 301 75 86 416 44 74 511 64 666 (500) 825 84 965	95 824 920 166511 207 (3000) 68 307 442 48 563 605 91 758 62 78
61001 95 359 531 40 94 658 735 40 59 (1500) 958 72 (1500) 85 62388	827 94 932 37 46 167072 (3000) 220 92 93 372 415 60 63 85 786 867
67 (1500) 462 85 522 29 65 822 63055 69 83 319 42 408 654 55 63	956 1681 65 309 28 438 45 584 771 87 825 963 169056 117 83 89
729 (500) 805 33 925 88 64201 321 92 450 653 709 29 65 830 919 (500)	245 307 54 654 730 93 812 87 958
65035 43 96 (3000) 402 40 766 81 891 (500) 939 66078 175 (500) 299	170189 221 910 170182 92 222 36 504 721 27 (1500) 922 172012
641 703 73 848 956 67003 54 220 69 330 421 509 827 941 68011	105 26 40 44 223 345 62 73 490 780 965 78 59 173012 159 318 33
76 104 660 715 43 80 (300) 851 82 920 69 69134 264 321 57 75 78	84 493 762 64 88 850 65 93 902 171106 291 643 727 821 (500) 661 722 79
508 904 (300) 84	939 176888 972 177064 125 28 68 265 467 600 84 (500) 661 722 79
70021 235 45 366 515 71794 876 88 72021 339 423 (500)	802 821 5 (500)
57 (1500) 541 600 73041 86 635 797 (1500) 937 75 74052 (500) 271	802 901 5 (500)
305 490 91 (500) 707 8 865 62 75088 152 (1500) 418 (500) 49 509 89	180043 (1500) 54 432 504 633 181106 260 392 93 422 40 711 81
664 707 816 30 81 976 76007 42 94 192 325 573 83 642 873 920 23	29 32 (3000) 985 182228 497 721 (300) 863 183233 426 62 91 686
77682 775 859 903 78128 205 76 407 63 574 96 606 86 749 79000	810 (3000) 11 923 52 184112 55 311 45 517 609 185028 38 96 203
96 125 45 89 255 430 537 645 886	342 48 97 420 55 626 705 13 830 98 (500) 184040 65 122 26 (500)
80099 119 94 274 (500) 75 97 750 90 821 26 78 903 81008 (1500)	222 320 36 90 581 620 187299 503 723 829 91 9201 188160 314 682
139 74 205 16 419 (500) 53 81 504 747 819 82 89 995 82066 155 85	852 189161
99 229 84 335 593 632 896 (1500) 99 83028 37 52 134 87 (3000) 510	190061 122 43 336 584 803 71 191054 124 323 29 88 (300) 423
687 811 (3000) 964 75 84069 74 93 159 80 204 (500) 9 52 (1500) 339	78 521 806 (1500) 12 63 83 85 192009 (3000) 60 174 (3000) 85 803 411
41 47 451 92 526 67 603 727 90 838 85192 376 512 29 46 674 708	43 537 761 801 45 984 193040 184 88 213 95 449 64 536 56 915
41 69 926 86 86113 36 212 502 638 (300) 63 76 (3000) 87028 53 118	194000 61 232 337 767 92 809 43 912 23 45 195114 90 302 44 640
20 (5000) 59 499 520 56 60 99 922 57 80485 51 160 247 334 427 565	83 894 953 60 196019 170 217 74 346 60 65 81 90 760 837 95 955
92 (300) 712 32 61 69 903 89024 41 467 604 20 48 877 909 38	(3000) 197171 81 207 32 398 401 533 727 879 198013 25 123 664 705
91207 367 (500) 71 95 420 556 701 959 91327 699 709 29 63 76	24 966 (500) 76 89 199107 356 516 723 39 823 24
78 875 987 92006 (500) 71 435 64 531 88 (3000) 686 948 66 93014	200476 511 18 91 708 845 73 (3000) 95 918 201058 92 125 209
37 65 222 348 529 47 654 61 79 941 49 94066 81 299 502 55 830	27 649 82 717 802 55 953 202077 128 74 222 552 602 912 203259
991 95026 (500) 231 (3000) 489 673 825 90 902 74 96158 571 831	99 348 520 (500) 867 204003 96 274 (1500) 372 463 87 533 847
97050 152 231 444 828 54 978 98231 (1500) 361 714 78 802 (1500)	
902 93045 213 590 616 814 60 62 903	
100169 346 818 101320 401 31 60 510 685 92 777 86 86	
102039 129 211 555 67 697 (500) 772 861 918 30 86 103158 387 49	
535 620 88 980 103422 738 816 25 901 (300) 35 105110 69 422 60	
732 71 (500) 159 76 304 7 432 518 623 78 300 983 95 107355 69 61	
835 61 938 108145 222 300 36 52 481 770 958 (300) 109360 42	
(1500)	

Berliner Produktenmarkt vom 21. Oktober.

Unter den auswärtigen Verläuten, die im Allgemeinen garnicht geeignet erscheinen, der hier bestehenden Gesellschaftsunkult entgegenzuwirken, zeichnen sich diejenigen aus Nordamerika durch einen gedrückten Ton noch besonders aus, aber der Einfluß hiervon bracht vollkommen ab von der diesseits fortdauernd befundeten festen Haltung, was um so mehr bemerkt zu werden verdient, als durchaus kein Zeichen von lebhafterer Theilnahme für Getreide erkennbar geworden ist. Spärlichkeit und Vorsicht auf Seiten des Angebots sind das Supremat für die weiteren möglichen Fortschritte, die Weizen und Roggen im Brasilien heute gemacht haben. Deckungen gegen vom Lager abgesetzte Waare dienen hauptsächlich der Pufferlast zur Grundlage. Hafer ist unverändert küßel letzte seine Haltung. Spiritus war unbelebt; die Terminpreise haben sich zwar behauptet, das ziemlich starke Angebot von Waare hat aber nur zu etwas herabgesetzten Preisen untergebracht werden können. Nach der Weizen war Weizen und Roggen auf Termine noch etwas über Noth zu verwerthen.

Weizen loco bebaupst, Termine fester. Rogge loco inländischer in guter Frage, Termine fester. Get. 100 To. Mais loco und Termine unbelegt. Get. 50 To. Hafer loco bebaupst, Termine flü. Get. 50 To. Roggenmehl fester. Rübsen. Petroleum fest. Spiritus flü. Get. 4000 Liter.
 Weizen loco 134—145 M. nach Qualität gefordert, November 141—140,75 141,50 M. bez., Dezbr. 142,75—143,50 M. bez., Mai 148,25—148,75 M. bez.
 Roggen loco 118—120 M. nach Qualität gefordert guter inländischer 119 M. ab Bahn bez., Oktob. 116,5; M. bez., November 116,75—116,50—116,75 M. bez., Dezbr. 118—117,50 bis 118 M. bez., Mai 123,25—122,75—123 M. bez.
 Mais loco 100—115 M. nach Qualität gefordert, Oktober 10) M. nom., Mai 94,50 M. bez.
 Gerste loco per 1000 Kilogramm 108—170 M. nach Qualität gefordert.
 Hafer loco 112—118 M. nach Qualität gefordert, Oktober 112—111 M. bez., November 112—111 M. bez., Dezember 112—111 M. bez., Mai 112—111 M. bez.

gebildet, hatte am quiet oft- und meistpreussischer 118 bis 132 M. bez. do. pommerischer, udermäztlicher u. medlenburgischer 119-132 M. bez., do. schlesischer 118-122 M., feiner schlesischer, preussischer, medlenburgischer und pomml. 131-143 M. ab Baden bez., russischer 118-121 M. frei Wagen bez., Ost. 115 bis 114,75 bis 115 M. bez., Novbr. 116 M. bez., Dezbr. 117 M. bez., Mat 119 M. bez.

Erbsen Hochmaaze 140-165 M. per 1000 Stogr. Zufert-
maaze 112-135 M. per 1000 Stgr nach Qual. bez., Winter-Erbsen
155-170 M. bez.

Die h. l. Weizenmehl Nr. 00 20 50—18,60 Markt bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,00 bis 15,25 M. bez., Roub. 15,90 M. bez., Deg. 15,95—16 M. bez., Jan. 16,05—16,10 M. bez., Mat 16,55—16,60 M. bez.
Rübsöl loco ohne Fack 45,2 M. bez., October 45,9—46 M. bez., Roub. 45,3 M. bez., Deg. 45 M. bez., Mat 44,7 M. bez., September 44,5 M. bez., 1898 M. bez., Debr. 44,5 M. bez., 1899 M. bez.

ohne Tab 52,9 M. bez., unverändert zu 70 M. Verbrauchsabgabe
lolo ohne Tab 33,4 M. bez. Differ. Robb. u. Deabr. 37,1 bis

373-372 M. brg., Mai 39,1-383-382 M. bez.
 Kartoffelmehl October 1450 M. bez.
 Kartoffelfstärke, trodene, October 1450 M. bez.
 Die Regulirungspreiße wurden festgelegt: für Roggen auf
 116,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 100 M. per 1000 Kilo, für
 Hafer auf 114,75 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 37,20 M.
 per 1000 Liter Procg. (M. 3.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. Rubel (= 3,20 M. 1 Gulder öster. W. = 1,70 M. 2 Gulden österr. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Pence, 1 Lira oder 1 Poseta = 0,80 M.

Verkauf und Verleihung der Goldschneidererei von B. Deder u. Co. (H. Köhler ... 2016.